



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7. Artickel. Wie der Täg der HH. Martyrer zu feyren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

lium halten alles Guts erweist/ und von allem Ubel befreyet. Der Sathan aber denen/ so sein Evangelium annehmen/ durch auß nichts guts thun könne / sondern groß übel. Ach der grossen Thorheit / der grossen Verblendung der Menschen! Laß dir leyd seyn daß du bishero der Lehr des leidigen Sathans gefolget / und die Lehr Christi so gering gehalten / da er doch dieselbe zu lehren vom hohen Himmel kommen/ und dieselbige mit seinem eigenen Blut also zu sagen und geschrieben.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ und begehre von ihm/ daß er die Lehr/ welche dir der Sathan in dein Herz geschrieben / ganz aufwischen wolle; und durch die Fürbitt der H. Evangelisten/ seine H. Lehr mit den Jüngern des H. Geists inschreiben wolle/ dermassen / daß sie nimmer könne aufgelöschet werden.

Der 7. Artikel.

Heylsame Anleitungen vnd gemeine andächtige Vbungen / die Festtag der H. Martyrer wohl und nützlich zu halten und zu seyn.

Es ist kein einiger Monat/ ja kein einiger Tag in der Wochen / an welchem die Christliche Kirch nit einen/ oder den andern Martyr verehret. Die fürnehmste werden mit einem Festtag und sieben folgenden Tagen/ gleich wie der H. Laurentius/ verehret. Allhie redt ich allein in gemein / im 2. Buch will ich sagen wie man einen jedwedern absonderlich verehren möge.

Der 1. Punct oder 1.

Wie und was gefalt die Christliche Kirch vorzeiten die heilige Martyrer zu verehren pflegte.

Er grosse Nutz und Vorthail/ welches wir von den H. Martyren / so sträffliche Zeugen des Lebens und der Tugend unsers Heylands / welche sie uns geliebet und mit ihrem eigen B. t. gleichsam und geschrieben und bestätiget / verpflichtet uns daß wir sie verehren / und ihre Geselg feiern. Dis ist in der Kirchen Gottes ein altes heil kommen und löblicher Gebrauch/ wir Dionisius in seiner Vorredt über das heilige Buch cap. 3. darthut und erweist. Tertullianus schreibt/ daß man zu seiner Zeit undren Geburtstagen/ das ist/ an den Tagen an welchen sie durch die Martyr gemel gefahren/ das H. Opfer der Danksagung auffzuopffern pflegte. Das dasselbige bezeuget an unterschiedlichen Orten der H. Cyprianus/ da er von seinem trewen Freund Tertullian begehret / daß fleißig nachsuchen wolle/ an welchen Tagen die heilige Martyrer gestorben / damit man an denselben das heilige Opfer der Danksagung halten möge / nit zwar denselben Danksagung der Sünden zu erlangen / so schwebberüstigt mit ihrem vergossenen Blut/ durch die grosse Lieb gegen Gott / welches zu lieb sie ihr Blut vergossen) gänzlich aufgelöschet; sondern zur Danksagung für die Wohlthaten so sie von Gott empfangen für die Gunst / welche er ihnen durch die Martyr erwiesen/ und in den Himmel genommen. Endlich auch damit man durch ihre Fürbitt etwas von Gott erlange: da wie der H. Augustinus sagt/ so thut man das

Der 2. Punct oder 5.

Wie man sich an dem Feyr Abend oder auch Fastabend; Item an den Festtagen selbst / an den 7. folgenden Tagen der H. Martyrer zu verhalten habe.

Nit alle H. Martyrer haben einen Fastabend; zu dem so werden ihre Fest auch nicht die folgende sieben Tag gehalten. Dessen ungeachtet / so will ich nit underlassen zu lehren / wie man sich an gemelten Tagen zu verhalten habe. Was den Fastabend / oder vorhergehenden Tag anlangt. So muß man vier Ding in acht nehmen. Das erste ist das Fasten / mit welchem die Kirch will / daß man nit allein faste / oder sich vom Fleisch essen / oder anderen verbotenen Speisen enthalte; sondern auch und am meisten von den Lasteren und Sünden / ohne welches Gott an dem leiblichen fasten keinen Gefallen / noch derjenige welcher fastet / einigen Verdienst hat. Das andere ist / daß man vor Gott in seinem Gewissen innerlich / und vor den Menschen / äußerlich in seinen leiblichen Gebärden eingezogener lebe; sich also desto fleißiger zur Messung des H. Sacraments zu bereiten / und seine Seel tauglicher mache die Gnad zu empfangen / welche wir durch die Fürbitt des H. Martyrers hoffen zu erlangen. Das dritte ist / daß man sein Leben lese / damit man demselben in seiner Weiß zu leben nachfolgen möge. Das vierte ist / daß man gegenwärtigen H. Heiligen desto öfter anruffe / und das Gebett / welches die Kirch Gottes am selbigen Tag brauchet / oft spreche. Wäre es aber daß die Kirch kein eigenes Gebett hätte / alsdan nimb das Gebett vom H. Laurentio / und verändere allein den Nahmen,

fff 2

Was

H. Martyren eine Ueher an / wan man für sie betten wolte. Man soll sich denselben mehr befehlen / als Gott für sie betten. Weisers so bezeugen Theodororus / Tertullianus / Gregorius von Nazianz / und Cyprianus noch ferner / daß man vorzeiten nit allein die Nahmen der H. Martyrer im Ampt der H. Messen nennen thäte / sondern daß man auch den vorigen Tag ihre Nahmen öffentlich vor allem Volck zu lesen pflegte / damit sich ein jeder den folgenden Tag ihrer Fürbitt befehlen / oder ihr Fest mit Freuden ihnen zu gefallen zu bringen mögte / in ehrliehen Freudenmahlen / welche auf grosser Lieb / und mit grosser zucht / und erbarkeit / von den Christen / welche sich am selben Tag / bey dem hochheiligen Opfer der Mess / bey der Predig / ablesung ihres Lebes und anderen andächtigen Kirchen ämpter von gemelten H. Martirern / betten finden lassen / angestellet würden. Sie hielten sambtlich dafür / daß dem gütigen Gott hierdurch eine grosse Ehr geschehe / sie sahen daß der Glaub hiermit gestärcket / die Christliche Kirch berühmet / und alle Christen zum guten angeleitet wurden; darumb dan wie der H. Augustinus spricht / Serm. 47. de Sanctis. Solennitates Martyrum, exhortationes martyriorum sunt; ut imitari non pigeat, quod celebrare delectat. Die Feyr und Festtag der heiligen Martyrer seynd anders nichts als Ermahnungen zu der Marter selbst / damit man keine Beschwärnus / und keinen Verdruß habe / denjenigen nachzufolgen / deren Fest man so fleißig haltet.



Freuen

II

Was den Festtag selbst belangt/ so hastu folgende Puneten zu halten. 1. Lobe den gütigen Gott/ und dancke ihm für die Beständigkeit/welche er dem H. Martyrer gegeben. 2. Erfreue dich mit dem H. Martyrer/ daß er solche Gunst von Gott empfangen/ sich derselben so wohl gebrauchet/ die Ehr Gottes vermehret/den Christlichen Glauben beühmet/die Kirch Gottes befestiget/ und seiner Liebe gegen Gott ein so herrliches Zeugnis gegeben. 3. Scháme dich/ daß du so untüchtig und trág etwas úmb Gottes willen zu leiden/ so gar nit das allgeringste. 4. Laß das Fest des Martyrers nit vorüber gehen/ du hast dan Gelegenheit bekommen oder gesucht etwas úmb Gottes willen zu leiden: dan diß heisset den heiligen Martyren nachfolgen. 5. Lese sein Leben/ es sey dan Sach daß du es den vorigen Tag gelesen/ und befehe wie du ihm in seinem Leyden nachfolgen mógest. 6. Ruff ihn vielmahl den Tag durch an/ und sprich oft den Tag durch das Gebett mit dem Angesang/ welches die Kirch Gottes von ihm in den Kirchenámpfer/ und Opffer der H. Mess zu betten pflegt. Wäre es aber daß du eine besondere Andacht háttest/ alle Monat die H. Martyrer sambtelich zu verehren/ als dan laß die Mess von vielen heiligen Martyren in gemein lesen/ oder aber lese sie selbst. 7. Bitte Gott fleißig für alle die/ welche úmb der Gerechtigkeit willen viel leiden und verfolgt werden/ damit ihnen Gott die Beständigkeit der Marter gebe. 8. Halte oder lese folgende Betrachtung: wofern dir dieselbige/ welche dir an seinem eignen Tag fürgeschrieben wird/ nit gefalle würde. Endlich was die sieben folgende Tag anlangt/ so hastu dich nach dem zu richten/ was in den sieben folgenden Tagen nach dem Fest der Aposteln zu halten vorgetragen worden.

Betrachtung von allen heiligen Martyrer Gottes in gemein.

Nach verriethete Vorgebett und Erwählung der Gegenwart Gottes/ laß dich seyn als wan du im Himmel wárest/ und gleichsam mit leiblichen Augen die große Schaar und Mánge der H. Martyren in ihrer Glóry und Herrlichkeit/ mit welcher sie Gott als seine geheime Freund und Zeugen seiner Lehr begabet/ ansehen thátest. Als wan dir dein Engel sagte/ wie er verpöten dem H. Joannis sagte Apoc. 22. Hi qui. &c Diß seynd die jenigen/ welche auß grosser Widerwártigkeit kommen/ und ihre Kleider in dem Blut des Lams gewaschen haben. Wehre darnaich Gnad/ daß du die große Seligkeit der H. Martyrer erkennen/ und dem geistlichen Nuß darauß haben mógest.

Zum ersten erwege/ ob wohl der ewige Gott zu jeder Zeit durch die Opffer hat wollen gehrt und gepriesen seyn/ dan durch dieselbe wird die allerhöchste Oberherrschafft welche er über alle Creaturen hat/ und die demütigste Underthánigkeit/ welche ihm in jedwedere Creatur zu leisten schuldig/ angezeigt/ so hat er dannoch einen besondern Wohlgefallen an dem Opffer/ welches die H. Marter tháten/ und sich neben allem was sie hätten/ ihr Leben und ganzes natürliches Wesen auffopfferten. Bey welchem du die Ursachen/ warumb ihm solches Opffer so sehr gefallen láßet/ ernstlicher bey dir zu bedencken hast. Die Ursach ist/ dieweil ihm zur Eternitas sein Oberherrschafft über alle seine Creaturen kein Ochsen/ Kálber/ Lámmer oder dergleichen anderer Thier Fleisch auffopffert wird/ wie im alten Testam. zu gesehen wáre: sondern das Leben/ der Leib/ und das ganze menschliche Wesen/ welches nach dem

geln die allerdeffte Creatur / und allerwürdigste / so ihm je kan auffgeopffert werden. Die 2. Ursach ist / dieweil diß Opffer sich etlicher massen mit dem blütigen Opffer seines Sohns Jesu Christi art dem Creutz/welches under allen Gott am allerangenehmstest/ und dem Menschen am allen nützlichsten/ vergleicht. Die 3. Ursach / dieweil durch diß Opffer zu verstehen gegeben wird / wie hoch daß man Gott sein H. Gefäß / den Glauben und das Himmelreich / welches er seinen Dienern verheiffen/halten thues dieweil man ihrentwegen die allergröste Quaal und Pein leidet / und so gar das Leben selbst nicht achtet. Die vierte Ursach ist : dieweil in der Marter und Quaal / so den Heiligen angethan werden / 8. fürnehme Tugenden zu spüren. Fürs erste der Glaub: dan umb Bekantnis und Berthätigung desselben pflegt man gern und willig zu sterben. Fürs 2. Die Hoffnung / dan auß großer Hoffnung das ewige Leben zu erlangen / pflegt man das zergängliche Leben zu verachten. Für das 3. die Liebe Gottes / dan man nimmer seine Lieb gegen seinen Freund besser kan sehen lassen / als wan man sein Leben für ihn geben thut. Für das 4. Eine große Stärckes dan man weder Quaal noch Pein fürchtet / und viel lieber das Leben / und den Leib / als den Glauben verlassen thut. Für das 5. Die Armuth im Geist / und Verachtung aller weltlichen Sachen : dan ein Marter Christi lasset umb Gottes Willen alles so gar sein Leben / und seinen Leib dahin den. Für das 6. Die Gedult / in dem die Martyrer mit Gedult und mit Freuden alle Pein und Quaal gern aufstehen. Für das 7. Die Demuth / dieweil sie sich umb Gottes Willen für nichts halten / und öffentlich bekennen / daß sie alles was sie haben / von Gott her haben / und alles wider umb seiner Willen verlassen. Für das 8. Die Sanftmuth / dan sie sich wider die jenigen / so sie peinigten / im ge-

ringsten mit erzörnen / ja so gar Gott für sie betten thäten. Auß allem diesem sehestu erslich / wie hoch man die Martyrer zu schätzen und zu preisen habe. 2. Wie man sich mit ihnen zu erfreuen habe / wegen ihres Glücks und Ehr / welche sie von Gott bekommen / für ihn zu leiden un zu sterben. Dan diß ist die allerhöchste Belohnung / welche Gott dem Menschen geben könne. Ipsi mors martyrum premium vitæ est. S. Ambros. lib. de fide resurrect. 3. Wie du dich in dein Herz schämen sollst / daß du Gott durch viel Leyden / durch Schmach und Schanden und dergleichen / nicht dieselbige Ehr anthust / welche ihm die H. Martyrer angethā. 4. Begehre von Gott / daß du durch die Fürbitt der H. Martyrer etwas umb seiner willen leiden mögest / wan und wie viel ihm gefällig / mit Erinnerung dessen / was der H. Augustinus sagt: Die Pein und Quaal machet einen nicht zum Marter Christi / sondern die Ursach so uns zur Pein bringt. Die Heiligkeit wird nit durch das Leyden versichert / sondern das Leyden wird berühmt durch die Heiligkeit. Zum 2. Erwege wie die H. Martyrer der ganzen Christlichen Kirchen so fürträglich und nützlich gewesen; dan das Erdreich der Kirchen ist mit dem Blut der Martyrer begossen und fruchtbar worden. Jemehr wegen des Christlichen Glaubens willen umbgebracht und getödtet wurden / je mehr Heiden bekehrten sich / und wurden ihrer Seelen nach lebendig. Allhie gib ich dir den Rath / welchen die Kirch Gottes von den Martyrri bekommen / etwas genauer zu bedencken. Dan für das erste so ist sie gewaltig in ihrem Glauben gestärcket worden / und viel tausend und tausend Menschen zu ihr gezogen / welche in dem sie sahen / daß allerley Weibs und Manspersonen / jung und alte / in allen ständen / ihre zeitliche Güter umb des Glaubens

FFF 3 und

Freu

I
II

und Christi willen in die Schanzen schla-
gen / und ihren Leib mit großem Lust zu al-
lem Leyden / ja zum Tode selbst hergeben
thäten das Christenthumb annahmen. Für
das 2. So ist sie in ihrem Glauben gestärckt
worden / in dem sie sehen thäte / daß die H. H.
Martyrer diß zergängliche Leben / auß Lieb
und Hoffnung zum ewigen Leben / gern ver-
stießen. Item in dem sie sahe / wie die H. H.
Martyrer das ewige und kunfftige Leben /
und himlische Freud so hoch schätzten / daß
sie ihr Leben deßwegen zur Pein und Quaal
hergeben thäten / und gleichsam mit dem H.
Paulo sagten Rom. 8. Non sunt condigna
passiones: Das zeitliche Leyden ist
nichts / wann mans mit der ewigen
Glory vergleichet will / und für sicher und
gewiß hielten / daß sie durch die geringe Qual/
und Pein in diesem Leben ihnen eine ewige
Glory und Herrlichkeit erlangen würden. 2.
Corinth. 4. Für das 4. So ist sie in der Lieb
gegen ihren Bräutigam angezündet wor-
den / in dem sie gespührt / daß ihr Bräutigam
sehr großer Lieb werth seyn müsse ; dieweil
seinerwegen so viel fürnehme / berühmte/
hochsinnige / gelehrte / erfahrene Personen al-
les verlassen / ja alles gelitten haben. Für das
4. So ist sie durch die ganze Welt berühmt
worden / welche sich gar höchlich wegen der
Beständigkeit der H. H. Martyrer verwun-
dert / ja entsetzt / daß sich so gar die junge Kin-
der die zarte Mägdelein von 11. 12. 13. 14. Jah-
ren mit Freud vor die Tyrannen stelleten /
und auff die Marter warteten ; da man in
vielen anderen das Widerspiel sieht / in dem
sie alle Ungelegenheit und Ungemächlichkeit
auff das höchste fliehen. Wo ist je desglei-
chen bey den Unglaubigen / bey den alten
Weltweisen / bey den Misglaubigen gesehen
worden? Für daß 5. So ist sie in der Übung
der Tugenden / durch ihr Exempel gestär-
cket worden / und sich nit weder mit einem

eufferlichen Schein derselben / (welcher sie
bey der geringsten Gelegenheit verliche thät)
noch auch mit einer gemeinen und un-
mäßigen Tugend / (welche durch die ein-
oder andere Versuchung überwinden wird
begnügen wollen / sondern auff den höchsten
Staffel der Tugenden der Stärke / Wo-
dult / Liebe / Demuth / und dergleichen mit-
steigen wollen ; welchen das Gewissen der
Widerwärtigkeit nie erreichen mag / noch
das Nasen / Blüten / und Loben der Er-
rannen im geringsten bewegen mögen.

Lieben sollstu 1. Gott für die Sorg und
che er für seine Kirchen tragt / und die selbe
dem köstlichen Blutrothen Noth der H. H.
Martyrer bekleydet / loben und danken
2. Dich gegen Gott bedanken daß du ein
Kind der Christlichen Kirchen / und dert-
teren und Marterin zu Schwester und Ge-
denn hast. 3. So soltu dich nach dem Em-
pel der H. H. Martyrer in dem Glauben
der Hoffnung / Liebe / stärken / und stetlich
in denselben üben. 4. So soltu dich beweh-
ren / durch unterschiedliche Pein / Schmach
und dergleichen / welche dir zu leyden ver-
men / die Christliche Kirch berühmet zu
sehen. 5. So soltu dich selbst nit überwinden
oder dafür halten / als wann du in dem Er-
genden viel zugenommen / du hast dazum
starcke Versuchung erlitten / und große Ge-
legenheit gehabt / deine Beständigkeit
die Gedult zu bewehren: es ist leicht gedult
seyn / wann man nichts zu leyden hat / und
alles nach unserm Willen hergehhet: die Do-
gend will bewehret seyn / und wie das Gold
im Feur der Versuchung geprobirt.

Zum 3. Erwege die große Mühe und Be-
stand / welche Gott den H. H. Martyrer
ihrem Leyden / vor welchem männiglich
türlich weiß einen Graufen / und Aufschre-
en / gethan hat. In dem unser Heyland / das
Haupt aller Martyrer dieselbe wunderbar-

mer Weis gestärket. Ersilich durch sein eigenes Exempel; dan er ist der Marter aller Martyrer / welcher mit dem Creuz auff seinen Achseln vor allen vorhergeheth. Testis fidelis. Apoc. 1. Zum 2. Dierweil er den H.H. Martyren durch sein eigen Leiden und Marter die Gedult und Beständigkeit verdienet / ihnen ein Herz und Muth gemacht / Kraft und Stärke gegeben / und mit dem Feur göttlicher Liebe angezündet / daß sie den Tyrannen und aller höllischen Macht widerstanden / alle Pein und Quall überwunden / und durch ihr Leiden in den Himmel eingangen / wie Christus selbst durch dasselbige in seine Glory eingangen. Luc. 24. Zum 3. Dierweil Christus durch sein Leiden / und durch sein Pein die Schmerzen und das Weh / welches im Leiden empfunden wird gemilert / oder in Süßigkeit verändert hat / gleich wie er durch seinen Todt den Todt überwunden / also daß die H.H. Martyrer / in dem sie hart geschlagen / mit Fackeln gebrennet / vor die wilde Thier geworffen / und von denselben zerissen; in dem sie auff dem Roost gebrennet // geschunden / zerpfeket / ja gar zu Stücken zerhawen wurden / mit frewdigem Angesicht vor den Tyrannen sagten: Nunquam sic epulati sumus. In vita S. Marc & Marcell. Wir haben nie so wohl gelebt. Zum 4. Dierweil sie (gleich wie Christus durch sein Leiden und Todt den Teuffel und die Welt überwunden) gleicher Gestalt durch ihre Pein und Leiden wider die Tyrannen den Sieg erhalten; die Wölff in Schafflein verändert: sie durch ihre Gedult zum Glauben beschriet; und in der That erwiesen / daß sie viel hebrichter und stärker weder alle Qual und Pein; und daß sich die Tyrannen überwunden zu seyn mit eigenem Mund bekennen müssen.

Auß allem diesem mache dir selbst ein Herz und Lust zum Leyden. 2. Setze all dein

Vertrauen und Hoffnung auff Gott / und erwarte von ihm Hülff und Stärke; dan er deiner natürlichen Blödigkeit bey stehen / und dir dein Leyden annehmlich machen wird. 3. Hab ein grosse Lieb und Verlangen nach der Marter; ja sey ein warhafter Marter / wo nit wegen des Glaubens / Darumb dierweil du nit weder von den Ungläubigen / noch von den Mißgläubigen verfolgt wirst / zum wenigsten wegen der Liebe / in dem du alle Verführung zur Sünd überwindest; in dem du alle Lust und Freude zu weltlichen Sachen / und zur Gemächlichkeit deines Leibs fahren lasseth; und in dem du dein geiles Fleisch mit allen seinen Gelüsten / Begierden und Neigungen undertrückest; in dem die Armuth und allerley Ungemächlichkeit / Verachtung / Verschmähung / Verhöhnung / Schmerzen und dergleichen mehr mit Gedult aufstehest / und also gleichsam mit den H.H. Martyrer / ja Christo selbst / eine willige Marter aufstehest; dan der H. Bernardus sagt: Quid mirabilius, aut quod martyrium gravius est, &c. Warber hat man sich mehr zu verwunderen / und was kan man für eine grössere Martyr erdencken; als wan man bey einem Freudenmahl und wolleben / an einer Taffel voller Speiß und schleckerhafterer Bislein Hunger leydet? wan man für Kälte zittert / da man voll auff gute und warme Kleider hat? wan man mitten under den Reichthumb / und bey de Überfluß aller Ding / welche uns die Welt anbietet / der Teuffel vor Augē stellet / und unsere verkehrte Natur so h. ff. ij und sorglich suchet / Armuth und Noth leydet?

Dein Gespräch stelle an mit den H.H. Martyren / und erfrew dich mit ihnen / daß sie die Ehr gehabt umb Christi willen zu leyden und u sterben. Und neben der gewöhnlichen himmlischen Belohnung auch die Kron der Marter auff ihren Hauptern tragen

Aren

I. II

tragen; und begehre von ihnen / daß sie durch ihre Fürbitt bey Christo / welcher das Haupt aller Martyr erlangen wöllen / damit du zu diesen unsern Zeiten ein Martyr der Lieb seyn mögest; und alles leiden / damit du in der Lieb fürtrefflich / und beständig seyn wögest / und in dem Glauben unbeweglich verharren / zur Verthätigung dessen die H. Martyrer ihr Blut und Leben hergegeben.

Der 2. Artickel.

Geistliche Anleitungen und Weisungen die Festtag der H. Lehrer wohl und nützlich zuzubringen.

Sozweil sich der gütige Gott der H. Lehrer / als des H. Ambrosii / Augustini / Hieronymi / Gregorii / Hilarii / Thomä Aquinatis / des H. Bonaventurä: Item des H. Basili / Gregorii Nazianzeni / Chrysostomi / Epiphani / und anderer mehr / gleich als einer hellen und scheinender Sonne / die Menschen in Göttlichen und geistlichen Sachen zu erleuchten / die Finsternus der Unwissenheit und Ungeschicklichkeit zu vertreiben; und als das Salz / die Herzen der Menschen zu salzen / gebrauchet. Item / diweil sie gleich als sichere und getreue Geleitsmänner die Menschen auff den Weg ihres Heyls führen; also will vonnöthen seyn / daß man ihnen die gebührende Ehr anthue / und ihre Festtag mit Andacht begehre.



Der erster Punct oder 1.

Wie man sich an dem Festabend / an dem Festtag selbstes / und an den sieben folgenden Tagen der heiligen Lehr zu verhalten habe.

On den Feyr / Fest / oder Fastabend der H. Lehrer zu reden / (wofern die Kirch einen Fastabend von ihrem Fest verordnet) so hastu dich nach der Anleitung welche im vorigen Artickel von den H. Martyrern gegeben / zu richten; der Meinung ist mit du durch die Göttliche Gnad ihre Lehr wohl fassen und begreifen / und dieselbe mit Lust in das Werk stellen mögest.

Was ihre Festtag anlangt / so thue wie folget. 1. Lobe und dancke dem ewigen Gott für die Wissenschaft / welche er demselben Lehrer / sich selbstes und andere mit dem Heyl zu leiten mitgetheilet. 2. Eyne dich mit ihnen / daß sie so viel zu ihrem Heyl erleuchtet / und die Augen ihrer Seelen geöffnet. Verehere sie um desto mehr / je höher ihre Wissenschaft ist / oder je mehr sie zum Heyl vonnöthen. 3. Schäme dich deiner selbstes / daß du bey so gelehrten Meistern / welche die auf den hinterlassenen Schrifften gemelten Lehrer / die Wissenschaft derselben vorgetragen / so wenig zugenommen / und viel von der angehöret / welche dich das Evangelium lehren. 4. Lese ihr Leben / wofern du das selbige mit den vorigen Tag gelesen und nicht auff wie du ihnen und ihren Tugenden nachfolgen könnest. 5. Bitte Gott am selben Tag unterschiedliche mahl für die Prediger und Lehrer. 6. Stelle dir ihr handelen und werdeln vor zu einer Regel / und vereinige dein Thun und Lassen mit dem ihrigen. 7. Wache sie oft an am gemeltem Tag / und sprach das Gebettlein / welches die Kirch in ihrem geystlichen